Autor(en): **Buff Keller, Eva**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **44 (1989)**

Heft 1: **Didaktik der Geographie**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Einleitung

Betrachtet man die pädagogischen, erzieherischen und didaktischen Entwicklungen der letzten Jahrzehnte, kann man feststellen, daß ein sich gegenseitig befruchtender Dialog und eine intensive Zusammenarbeit der einzelnen Disziplinen (wie Erziehungswissenschaften, allgemeine Didaktik, Fachdidaktik der Geographie und Geographie) bei uns zuwenig stattgefunden hat.

Das vorliegende Heft habe ich mit dem Ziel konzipiert, eine Grundlage für künftige Diskussionen der Didaktik der Geographie in der Schweiz bereitzustellen. Entsprechend wurden die Themen und Referenten aus den einzelnen Disziplinen ausgewählt.

H. J. FORNECK behandelt in seinem Beitrag den Zusammenhang zwischen gesellschaftlichen Entwicklungen, erziehungswissenschaftlicher Theoriebildung, allgemeiner Didaktik und Fachdidaktik. Er gibt einen interessanten historischen Überblick der Unterrichtswissenschaften der letzten 40 Jahre im deutschsprachigen Raum und tritt dann vor allem auf seine These ein, daß der gegenwärtige Zustand der Unterrichtswissenschaften als «neue Unübersichtlichkeit» charakterisiert werden könne.

Diese erziehungswissenschaftliche Grundlage wird im nächsten Artikel von H. HAUBRICH durch einen Überblick der internationalen Entwicklung in der Geographiedidaktik erweitert. Da keine gemeinsamen globalen Trends vorhanden sind, gibt er anhand von vier Beispielen (z. B. «Perestroika» im Geographieunterricht der UdSSR, «Renaissance» im Geographieunterricht in den USA usw.) einen interessanten Einblick in nationale und regionale Entwicklungen.

Nach diesen zwei grundlegenden, in die komplexe Problematik einführenden Beiträgen geben die folgenden zwei Artikel einen Einblick in den Unterricht am Gymnasium und an der Hochschule. Die Autoren und die Autorin stellen zwei neue, modifizierte Konzepte von Unterrichtsformen und ihrer Anwendung in der Praxis vor: Diskursives Lernen statt linearer Wissensvermittlung wird am Beispiel des Sahelnomadismus aufgezeigt (W. SCHMIDT-WULFFEN), während forschendes Lernen am Beispiel eines praxisorientierten Forschungsprojektes aus dem raumplanerisch-hydrologischen Bereich diskutiert (E. BUFF KELLER et al.) wird.

Ein weiterer Teil dieses Themenheftes zeigt einen interessanten Querschnitt über die Geographielehrerausbildung an Schweizer Hochschulen. Aus Platzgründen konnte nicht jeder Ausbildungsgang für Geographielehrer berücksichtigt werden. Ich habe mich daher für zwei Beispiele aus der Deutschschweiz (das «Berner Modell»: K. AERNI/M. HASLER und das «Basler Modell»: P. LÜSCHER) und ein Beispiel, das einen Überblick über die Tendenzen der Schulgeographie in der Romandie (P. HERTIG) gibt, entschieden. Die drei Beispiele beeindrucken durch ihre Vielfalt und zeigen, daß jede Hochschule ein anderes Modell verwendet. Die Unterschiede sind zum einen historisch erklärbar, z. B. an der Bedeutung der Lehrerausbildung innerhalb des Institutes seit dessen Gründung, und zum anderen hängen sie von der Einbindung des Ausbildungskonzeptes innerhalb der Fakultät sowie des Erziehungsdepartementes ab.

Das Fach Geographie hat an den Maturitätsschulen, neben dem fachspezifischen, auch einen allgemeinbildenden Auftrag zu erfüllen. Dem Schüler soll neben dem Wissen über die Welt auch ein Verständnis für ökologische Zusammenhänge gelehrt werden, so daß er über eine ganzheitliche, vernetzte Bildung verfügt, die ihn befähigt, als gesellschaftlich verantwortungsbewußte Persönlichkeit zu handeln. Der letzte Artikel befaßt sich daher mit den Bildungszielen des Geographieunterrichtes im Jahre 2000 (M. TSCHANZ).

Da jede Geographin und jeder Geograph damit konfrontiert ist, in seinem Beruf sein Wissen an andere Menschen zu vermitteln, sind die Artikel dieses Themenheftes auch für Geographen außerhalb der Schule von Interesse. Dies bestätigt auch das Thema des diesjährigen Symposiums des «Hochschulverbandes für Geographie und ihre Didaktik» (HGD), das sich mit «Geographiedidaktik außerhalb der Schule» befassen wird.

Es ist für die Zukunft wichtig, daß sich die Disziplinen der Fachdidaktik, der Geographie, der allgemeinen Didaktik und der Erziehungswissenschaften annähern und vermehrt zusammenarbeiten, damit eine Optimierung der Wissensvermittlung für alle Lehrenden und Lernenden möglich wird, da die Erziehungswissenschaften und die allgemeine Didaktik in Theorie und Praxis wichtige Materialien zur Unterrichtspraxis und beruflichen Kompetenz des Geographielehrers beisteuern können. Dabei stellt sich die Frage, wie und auf welcher Basis und in welchem Umfang eine solche interdisziplinäre Zusammenarbeit stattfinden soll.

Ich danke an dieser Stelle allen Autoren herzlich für ihre interessanten Beiträge zum aktuellen Stand der internationalen und nationalen Geographiedidaktik.

Eva Buff Keller, Dr., Geographisches Institut ETH und Kantonsschule Zürcher Unterland